

## Erinnerungen an Dr. Hermann Suter-Lang

Als langjähriger Freund und Weggefährte ist es mir ein persönliches Anliegen, dem am 3. Juli 2015 verstorbenen Hermann Suter diesen Nachruf zu widmen.

Die zahlreichen Aktivitäten dieses einmalig leistungsfähigen und einsatzbereiten Mannes und Kämpfers aufzuzählen, ergäbe eine fast endlose Liste. Ich möchte mich deshalb auf wesentliche und typische Eigenschaften und Tätigkeiten von Hermann Suter beschränken.

Hermann Suter war eine vorbildliche Führerpersönlichkeit, ein weitsichtiger Intellektueller, ein grosser Denker und Rhetoriker, welcher als begnadeter und aktenkundiger Historiker die politischen Zusammenhänge in der Schweiz, in Europa und weltweit frühzeitig erkannt hatte. Er war ein sendungsbewusster und nimmermüder Kämpfer für die Erhaltung unserer schweizerischen und christlichen Werte, ein echter Patriot und Eidgenosse! Wenn er in seinen mutigen Kampfesreden mitunter etwas überbordete, konnte man ihm dies verzeihen.

Hermann war bescheiden, sozial und in jeder Hinsicht treu. Er hatte ein weiches Herz in einer hart scheinenden Schale. Wie oft setzte er sich für einfache Menschen ein, für Behinderte, für Freunde und Kameraden jeglicher Couleur. Wenn andere Probleme hatten, konnte er – hilfsbereit wie er immer war - einfach nicht „nein“ sagen.

Seit Jahrzehnten kämpfte Hermann – als Grenadier-Oberstleutnant war er gewohnt, an vorderster Front zu stehen - mit innerem Feuer und viel Herzblut, grossem Verantwortungsbewusstsein, vollem Einsatz und einmaliger Ausdauer für unsere Eidgenossenschaft, die Erhaltung einer schlagkräftigen Schweizer Miliz-Armee, ein freiheitliches Waffenrecht, für den Mittelstand, die Bauern und Sennen, für unser Brauchtum und speziell für die Wahrheit in den Medien. Er gab alles, ohne sich und seine Gesundheit je zu schonen. Das Allgemeinwohl des Schweizer Volkes stand ihm immer über seinen eigenen Ansprüchen. Seine Dienste waren vorbildlich uneigennützig und unentgeltlich.

In seinen politischen Tätigkeiten, u.a. als Grossrat wie auch als Präsident der Stadtluzerner FDP, bekannte Hermann sich zu den „Schwarzen“ d.h. als Luzerner Liberalen, kooperierte aber auch mit anderen echt-bürgerlichen Parteien und Politikern für eine klare und wahre Politik zur Erhaltung unserer eidgenössischen Werte.

Als Mittelschullehrer kämpfte Hermann gegen den Drogenkonsum in den Ausbildungsstätten, gegen die Akademisierung der Lehrerausbildung, gegen die ständige Reformitis der Lehrtätigkeiten sowie gegen den aktuellen Lehrplan 21.

Beim Zusammenschluss der beiden Luzerner Lehrerseminare war es ihm - als langjähriger und erfolgreicher Rektor des städtischen Luzerner Lehrerseminars und der stadtluzernischen Mittelschulen - leider nicht gegönnt, das nun vereinte luzernische Lehrerseminar zu übernehmen. So blieb für ihn kein Platz mehr in dieser von ihm geliebten Lehr- und Rektoren-Tätigkeit, was ihn sehr schmerzte.

Aufgrund seiner Führungs- und militärischen Kompetenzen wechselte er dann in den Zivilschutz und leitete mehrere Jahre den städtischen und später den kantonalen Luzerner Zivilschutz. Er war auch Chef des Krisenstabes des Kantons Luzern.

Als gottesfürchtiger Mann und grosser Verehrer des schweizerischen Schutzpatrons, des Heiligen Bruder Klaus, inszenierte Hermann im Jahre 2010 eine eindrückliche und sehr denkwürdige Gedenkfeier im Melchthal und im Flüeli zum 70. Jahrestag der erwiesenen Erscheinung einer schützenden Hand von Bruder Klaus vom 13. Mai 1940 am Himmel über dem Waldenburgertal BL. Der von den Nationalsozialisten geplante und seinerzeit von den japanischen Medien bereits weltweit als erfolgt verkündete Einmarsch der Nazis in unser Heimatland Schweiz fand hernach nicht statt.

Aber auch scheinbar weniger wichtige Dinge, so u.a. die Erhaltung der Dietschibergbahn für das Luzerner Volk, waren ihm ein echtes Anliegen und dies in vorbildlicher Selbstlosigkeit und Fronarbeit. Dass ihm dies aus politischen Gründen nicht gelang, tat weh. Weiter setzte er sich als Rigioner sehr für das Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden Greppen, Vitznau und Weggis und für die militärische Artillerie-Festung Mühlefluh Vitznau ein.

33 Jahre war Hermann mit seinen Luzerner Grenzwanderern unterwegs. Dankbar denke ich zurück an diese gemeinsamen und historisch immer sehr gehaltvollen Wanderungen. Unvergesslich bleiben auch die vielen eindrücklichen Wochen mit Hermann auf unseren Jakobus-Pilgerwegen von Einsiedeln nach Santiago de Compostela und nach Rom, die interessanten Gespräche über Gott und die Welt, die miteinander besuchten kulturellen, politischen und militärischen Veranstaltungen, unsere gemeinsamen Reisen ins Heilige Land, nach Nordspanien, Andalusien, Ostdeutschland, Nordfrankreich und Südengland.

Als grosszügige, liebenswürdige und herzliche Gastgeber hatten Hermann und seine Ehefrau Vre für uns Jakobspilger immer ein offenes Haus.

Viele Begegnungen hätten sich noch anfügen können.... Doch der liebe Gott wollte es anders. Eine schwere Krankheit hat Hermanns Leben leider innerhalb weniger Wochen vollendet. Als unermüdlicher Kämpfer und gläubiger Christ trug Hermann sein Leiden tapfer bis zu seinem letzten Atemzug. In Vitznau fand er nun seine letzte Ruhestätte.

Wenn wir an Hermanns Ideenreichtum, sein Wirken, seine Schaffenskraft, seine Gradlinigkeit, seinen hohen Intellekt und seine Seelentiefe, seine Weisheit und Klugheit, seinen gesunden Menschenverstand, seinen Humor, seine frohe Wesensart, seine Hilfsbereitschaft und die treue Verbundenheit mit seiner lieben Familie, seinen Freunden und Mitmenschen denken, wissen wir, wie viel er uns allen geschenkt hat und wie sehr wir ihn alle geschätzt haben. Unsere Schweiz ist um eine wahre und grosse Persönlichkeit ärmer geworden. Möge die Saat seiner Arbeit auch weiterhin Früchte tragen.

Wir alle sind traurig und bleiben dankbar verbunden mit seiner Ehefrau Vre und den beiden Söhnen Hermann und Christian und deren Familien. Hermann ruhe im ewigen Frieden! Wir werden Hermann Suter-Lang nie vergessen!

Kurt Fischer, Udligenswil